



Gemeinde Geroldshausen

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES GEMEINDERATES

Sitzungsdatum: Dienstag, 11.05.2021
Beginn: 19:30 Uhr
Ende: 22:30 Uhr
Ort: Sporthalle des SV Geroldshausen, Seeweg, 97256
Geroldshausen

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Ehrhardt, Gunther

Mitglieder des Gemeinderates

Drexel, Heiko
Flörchinger, Kerstin
Friedrich, Wolfgang
Huber, Marc
Köller-Hörner, Simone
Krämer, Doris
Künzig, Rainer
Peschko, Michael
Polster, Roland
Schmitt, Manuel
Schmitt, Ralf
Steinbach, Petra, Dr.

Schriftführerin

Wolf, Tanja

Weitere Anwesende

Herr Göpfert, ALE Unterfranken zu TOP 2
Herr Prof. Gunter Adams, Evangelische Jugendhilfe zu TOP 3
Frau Eva Vocke, Evangelische Jugendhilfe zu TOP 3
Herr Eduard Wirths zu TOP 4
Herr Haas, Architekt zu TOP 1 NÖT

Abwesende und entschuldigte Personen:

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 13.04.2021
- 2 Flurneuordnung Gero 3: Stellungnahme zur Planänderung gemeinschaftliche und öffentliche Anlagen, anwesend Herr Göpfert (ALE Unterfranken) - Information, Beschluss
- 3 Kindergarten Geroldshausen: Externe Trägerschaft, Vorstellung der Evangelischen Jugendhilfe durch Frau Eva Vocke und Herrn Prof. Gunter Adams - Information
- 4 Antrag auf Einrichtung eines Baugebietes SOLAR WOHN- UND GEWERBE- GEBIET GEROLDSHAUSEN: anwesend Eduard Wirths - Information, Beschluss
- 5 Neubau KiTa: Art. 10 BayFAG und Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017-2020 (4. SIP) - Information
- 6 Kriegerdenkmal: Erinnerungs- und Mahnkultur - Information, Beschluss
- 7 Verkauf des Kindergartenbusses - Information, Beschluss
- 8 Straßenbeleuchtung Kleinrinderfelder Straße, Kirchheimer Str., Mooser Str. und Brunnengasse: Beauftragung der WVV - Information
- 9 Bahnübergang Geroldshausen/Albertshäuser Str.: Versetzung der Schrankenantriebe und Bau eines Fußgängerwegs
- 10 Informationen / Sonstiges
- 11 Anfragen und Anregungen

Erster Bürgermeister Gunther Ehrhardt eröffnet um 19:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Gemeinderates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

TOP 1 Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 13.04.2021

Die Niederschrift der Sitzung vom 13.04.2021 wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt.

Diese wird mit folgender Änderung genehmigt:

Bei TOP 14 nach dem ersten Plakat zur Kreisfeuerwehr gehört nicht der zweite Satz: Der Vorsitzende informiert darüber, dass morgen Submissionstermine für den Kindergartenneubau anstehen. Dieser Satz sollte nach der Grafik des Terminplanes zum KiTa-Neubau angefügt werden.

TOP 2 Flurneuordnung Gero 3: Stellungnahme zur Planänderung gemeinschaftliche und öffentliche Anlagen, anwesend Herr Göpfert (ALE Unterfranken) - Information, Beschluss

Herr Göpfert, ALE Unterfranken, erläutert folgenden Sachverhalt und bittet um Stellungnahme der Gemeinde.

Im Flurbereinigungsverfahren Geroldshausen 3 wurde der Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (§41 FlurbG) am 09.09.2015 plangenehmigt. Der Vorstand der Teilnehmergeinschaft Geroldshausen 3 möchte den Plan in zwei Teilbereichen ändern.

1. Der Landkreis Würzburg verlegt teilweise die Kreisstraße WO 33. Die neue Straßentrasse liegt auf dem von der Teilnehmergeinschaft geplanten Asphaltweg MKZ 116092. Dieser Weg entfällt. Zur Erschließung der Flurlagen links und rechts der Kreisstraßentrasse plant die Teilnehmergeinschaft die Anlage von zwei Schotterwegen MKZ 116114 und 116122. Die Einmündungen auf die Kreisstraße werden im Zuge des Neubaus der Kr WÜ 33 vom Landkreis ausgeführt.

Die Maßnahmen sollen auf einer Gesamtlänge von ca. 1400 m in Bautyp 7 für 11,5 to Achslast auf bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche ausgebaut werden. Der Weg wird mit einer Breite von 3,00 m und je 50 cm befestigte Seitenstreifen ohne Wegseitengraben hergestellt. Der Aufbau erfolgt mit einer 100 kg/m² Deckschicht aus Split-Sand-Gemisch und einer 700 kg/m² Schottertragschicht 0/56 mm.

Die Entwässerung erfolgt flächig beidseitig des Weges. Der vorhandene Graben der neuen Kreisstraße wird zur Entwässerung des Planums (Quersickerung) mitgenutzt.

2. Die Teilnehmergeinschaft möchte den Kernweg (aus dem ländlichen Kernwegenetz „Allianz Fränkischer Süden“) MKZ 116106 entlang des Riedbaches ausführen.

Der Hauptwirtschaftsweg soll auf einer Gesamtlänge von ca. 880 m in Bautyp 2 für 11,5 to Achslast auf vorh. Schotterweg und durch bisher landwirtschaftliche Nutzfläche hergestellt werden. Der Weg wird mit einer Breite von 3,50 m und je 75 cm befestigte Seitenstreifen mit Wegseitengraben ausgebaut. Der Aufbau erfolgt mit einer 200 kg/m² Asphalttragdeckschicht 0/16 mm, einer 700 kg/m² Schottertragschicht 0/32 - 0/56 mm und mechanischer Bodenverbesserung (auf Grund Geländebeziehungen, Bodenbeziehungen, Einzugsgebiet).

Die Entwässerung erfolgt über den Wegseitengraben. Für Weganschlüsse wird der Wegseitengraben an drei Stellen mit Durchlässen ON 400 versehen. Der Kernweg überquert den Riedbach an zwei Stellen mit einem Durchlass ON 1000. Der abgängige Durchlass ON 700 des Asphaltweges Fist. 445 (Zubringer zum Kernweg) wird durch einen neuen Durchlass ON 800 ersetzt.

Der Ausgleich der Eingriffe durch die Baumaßnahmen der Teilnehmergeinschaft soll als Puffer MKZ 516031 rechts und links des Riedbaches im Anschluss an der Ausgleichsflächen des Landkreises angelegt werden (ca. 0,334 ha). Das Sachgebiet F2 Landespflege des ALE-Ufr. hat eine vorausschauende Untersuchung zur Umweltprüfung durchgeführt. Dementsprechend würde der vorgeschlagene Ausgleich ausreichen, um die Eingriffe der Teilnehmergeinschaft zu kompensieren. Die untere Naturschutzbehörde hat bereits aus naturschutzfachlicher Sicht ihr Einverständnis mit der Ausgleichsbilanzierung und den genannten Maßnahmen erklärt (E-Mail vom 01.10.2020).

Die Gemeinde wird um Mitteilung gebeten, ob aus Sicht der Gemeinde mit der Änderung des Planes über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (§ 41 FlurbG) – Ausbau 2 Einverständnis besteht.

Herr Göpfert stellt die Flurneueordnung Gero 3 vor.

Der Vorsitzende fragt, ob der Weg ab der Leitplanke ausgebaut wird, der bisher ein Schotterweg ist. Herr Göpfert antwortet, dass der Weg mit in die Maßnahme aufgenommen werden könne. Auf die Gemeinde kommen Kosten im mittleren 4-stelligen Bereich zu. Er erwähnt auch, dass diese zusätzliche Asphaltierung des Weges auch später vorgenommen werden kann. Ein GR findet, dass die sofortige Asphaltierung auf Dauer die günstigere Lösung sei. Eine GR´in fragt nach, in welchem Zeitraum die Flurbereinigung abgeschlossen sei. Herr Göpfert spricht von einer Fertigstellung evtl. in 2 Jahren. Ein GR erwähnt, dass die Zufahrt zu den Kleingärten auf Grund der Flurbereinigung nicht mehr möglich sei. Deshalb sei die Teilnehmergeinschaft in der Pflicht, den Weg zu asphaltieren. Mehrere Gemeinderäte erklären, dass ein asphaltierter Weg auf jeden Fall sinnvoll ist, da dann ein Rundweg (Klingenbach -> Bahnunterführung -> Kleingärten -> Ingolstädter Straße) entsteht.

Ein Mitglied des Gemeinderates hakt nach, ob der Weg von der Bahnunterführung Richtung Kleingärten weiterhin geschottert bleibt. Hierzu antwortet Herr Göpfert, dass dieser als Kernweg ausgebaut - also asphaltiert - wird.

Herr Göpfert informiert, dass geplant ist, die Quelle am Riedbach im Rahmen der Flurbereinigung neu zu fassen. Auch könnten an der Wasserscheide zwischen Uengershausen und Geroldshausen „Himmelsliegen“ aufgestellt werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen nimmt den Sachvortrag und die Ausführungen des ALE Unterfranken zur Kenntnis. Aus Sicht der Gemeinde besteht mit der Änderung des Planes über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen (§ 41 FlurbG) – Ausbau 2 Einverständnis.

Abstimmungsergebnis: Ja: 12 Nein: 1 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

TOP 3 Kindergarten Geroldshausen: Externe Trägerschaft, Vorstellung der Evangelischen Jugendhilfe durch Frau Eva Vocke und Herrn Prof. Gunter Adams - Information
--

Der Gemeinderat erwägt, einen externen Träger für den Kindergarten (Bestand und Neubau) zu beauftragen.

Herr Prof. Dr. Adams stellt sich kurz vor und erläutert die Vorteile der evangelischen Jugendhilfe z.B. der Kindergarten der Universitätsklinik deckt die Arbeitszeiten des Personals von 6.30 Uhr – 17 Uhr ab. Des Weiteren verfügen sie als externer Träger ein gutes Konzept. Der Anstellungsschlüssel liegt bei 1:10 und ist damit auch refinanzierbar.

Momentan weist der Kindergarten einen zu hohen Anstellungsschlüssel auf, diesem kann entgegengewirkt werden, indem man die Belegung zügig erhöht. Die aktuelle Auslastung liegt bei

83 -84%, es werden jedoch 95% benötigt. Damit werden finanziell die Einnahmen gesteigert und die Ausgaben begrenzt.

Eine GR´in will wissen, wie man eine bessere Belegung der Kinder erreicht, wenn es nicht mehr Kinder in Geroldshausen gibt. Daraufhin antwortet Prof. Dr. Adams, dass auch Ressourcen von Kindern aus der Nachbargemeinde angenommen werden können. Die evangelische Jugendhilfe ist immer noch ein betriebswirtschaftlicher Träger, was bei einem Neubau natürlich noch nicht zum Tragen kommen kann.

Ein GR fragt nach, ob die Kräfte als „Springer“ eingesetzt werden sollen. Prof. Dr. Adams antwortet, dass dies wünschenswert sei, jedoch hat jeder Kindergarten sein eigenes Konzept. Ausnahme ist momentan die Quarantäne wegen Corona, das müsste funktionieren.

Ein GR erkundigt sich, wie die Abrechnung in der Verwaltung erfolgt. Dazu antwortet Frau Vocke, dass diese Tätigkeiten „nebenher“ laufen sollten und zwischen der Verwaltungskraft und der Kindergartenleitung aufgeteilt werden. Die Kindergartenleitung ist auf jeden Fall für die Buchungszeiten und Verträge des Personals verantwortlich, somit wird das Personal nicht ganz entlastet, deshalb soll die Kindergartenleitung gut organisiert sein. Hierzu fragt der Vorsitzende, ob die Leitung für diese Aufgaben freigestellt wird. Das verneint Prof. Dr. Adams.

Eine GR´in wirft die Frage auf, was die Aufgaben der Kindergartenleitung außer den bereits Erwähnten sind. Des Weiteren hakt sie nach, wie das mit dem Essenslieferant bzw. selbst kochen in Zukunft aussehen könnte. Prof. Dr. Adams weist darauf hin, dass die Leitung eine gute Erziehung der Kinder sowie die Zufriedenheit der Eltern gewährleisten soll, das führt dann automatisch zu einem Zuwachs der Kinder, da der Kindergarten dann einen „guten Ruf“ hat. Ob selbst gekocht oder Essen geliefert wird, kann der Kindergarten selbst entscheiden.

Ein GR erwähnt, dass somit die Kindergartenleitung die überwiegende Verantwortung über das Personal hat. Herr Prof. Dr. Adams teilt mit, dass dies richtig sei, aber der externe Träger auch bei kritischen Personalgesprächen mitwirkt.

Ein Mitglied aus dem Gremium bittet um Auskunft, nach welchem Tarifsystem die Angestellten bezahlt werden. Prof. Dr. Adams führt aus, dass alle neuen Kräfte nach dem AVR der Diakonie Bayern bezahlt wird. Das ist ungefähr gleichgestellt mit dem TVÖD, nach dem die bereits eingestellten Kräfte bezahlt werden und diese Besitzstandswahrung haben. Allerdings wäre dann zukünftig auch der Buß- und Betttag ein freier Arbeitstag beim evangelischen Träger.

Ein GR interessiert sich für die Schließtage. Dazu antwortet Prof. Dr. Adams, dass im Sommer und im Winter jeweils 2 Wochen geschlossen wird.

Abschließend möchte ein Mitglied aus dem Gremium noch die momentane Stellung von Frau Vocke wissen. Diese informiert darüber, dass sie Prof. Dr. Adams zuarbeitet und das Bindeglied zwischen dem Kindergarten und dem Träger z.B. bei erzieherischen Entscheidungen ist und Prof. Dr. Adams eher für die finanzielle Seite zuständig ist.

TOP 4	Antrag auf Einrichtung eines Baugebietes SOLAR WOHN- UND GEWERBE- GEBIET GEROLDSHAUSEN: anwesend Eduard Wirths - Information, Be- schluss
--------------	--

Eduard Wirths wird seinen mit Schreiben vom 25.03.2021 gestellten Antrag erläutern:

„Die Gemeinde Geroldshausen ist eine aufstrebende Gemeinde im südlichen Landkreis von Würzburg. Durch ihre Nähe zu Würzburg in Verbindung mit den günstigen Anschlüssen zum öffentlichen Personennahverkehr sowie die gute Verkehrsanbindung zu den Autobahnen A 3 und A 81 ist Geroldshausen als Wohnstandort für Pendler als auch für Freunde des ländlichen Wohnens sehr gefragt.

Die Neubaugebiete der letzten Jahre wurden sehr gut angenommen. Aktuell sind in Geroldshausen keine Bauplätze auf dem freien Markt erhältlich. Die Nachfrage nach Wohnraum ist aktuell aber sehr hoch.

Um der großen Nachfrage und dem Bedarf an Wohnraum nachzukommen, plane ich auf dem Grundstück 625 in Geroldshausen die Errichtung eines Baugebiets. Hierauf möchte ich eine, für die Region, außergewöhnliche Wohnanlage, mit modernem Standard, erstellen.

Das Baugebiet liegt zwischen der Klingenstrasse und den Kornäckern. Die Fläche wird derzeit als Lagerfläche und Ackerland genutzt.

Die Anbindung zu den einzelnen Grundstücken erfolgt über zwei Straßen die als Anlieger- / Einbahnstraße ausgeführt werden. Durch diese Verkehrsberuhigung gewonnene Ruhe trägt dem Wohn- und Wohlfühl der Anwohner bei und ermöglicht den Kindern ein ungefährdetes Spielen vor den Grundstücken. Der Nutzung der Straße als Fuß- und Radweg für alle bleibt uneingeschränkt möglich.

Zudem ist geplant in der Mitte des Baugebietes eine kleine grüne Oase mit Obstbäumen, Grillplatz und Sitzgelegenheiten anzulegen.

Die überplante Fläche beträgt ca. 10.000 m².

Die einzelnen Grundstücksgrößen betragen ca. 280 m² und ca. 390m².

Es sind zwei Bauabschnitte geplant. Im ersten Bauabschnitt sind 5 Einfamilienhäuser mit 140-160 m² Wohnfläche sowie 6 Einfamilienhäuser mit 70-110 m² Wohnfläche geplant. Im zweiten Bauabschnitt sind 7 Einfamilienhäuser mit 70-110 m² Wohnfläche geplant

Entlang den beiden Zufahrtsstraßen sind Carports mit insgesamt 52 Stellplätze geplant. Somit erhalten die größeren Einfamilienhäuser jeweils 3 Stellplätze und die kleineren Einfamilienhäuser je 2 Stellplätze. Alle Parkeinheiten werden mit Anschlüssen für Elektrofahrzeuge ausgestattet bzw. vorbereitet

An der nördlichen und südlichen Seite sowie in der Mitte entsteht ein 2 m breiter Grünstreifen für die Oberflächenentwässerung der einzelnen Grundstücke. Zwischen den äußeren Grundstücken im Osten und Westen sowie den Carports entsteht ein weiterer Grünstreifen mit 1 m Breite als Buschwerk.

Der Bau der Häuser erfolgt in Umweltbewusster Massivbauweise, bezugsfertig. Die modernen und innovativen Grundrisse ermöglichen Wohnen für alle Generationen.

Zur höchstmöglichen Energieeffizienz soll Photovoltaik und Wärmepumpentechnik in Verbindung mit Solarthermie eingesetzt werden.

Die Häuser werden komplett bezugsfertig gebaut und mit Küche ausgestattet erstellt. Sie werden ohne Keller, dafür aber mit einem kleinen Anbau versehen in welchem die Technik und ein Abstellraum untergebracht sind. Die Grundstücke erhalten bei Übergabe an den Eigentümer eine Zuwegung, Terrasse, Rasenflächen und Umzäunung.

Somit sollen für eine breite Masse an Interessenten, außergewöhnliche und erschwingliche Wohnräume zum Erwerb und zur Vermietung, in einem ländlichen aber etwas ausgefallenen Umfeld, entstehen.

Die Vorteile für die Gemeinde liegen auf der Hand. Neben zusätzlichen Einkommensquellen und Auslastung der vorhandenen Infrastruktur ist das weitere Wachstum der Gemeinde gesichert. Der Aufwand und das Risiko ist für die Gemeinde gering und überschaubar.

Für eine ausführlich Vorstellung des Projektes würde ich gerne persönlich in die nächste Gemeinderatsitzung kommen. Für weitere Fragen und Klärungen im Detail stehe ich ihnen dann gerne zur Verfügung.

Es würde mich freuen, wenn die Gemeinde Geroldshausen meinem Antrag zustimmen und zur Umsetzung beitragen würde.“

Herr Wirths stellt mit seiner Präsentation die Planungen zu einem Wohngebiet vor. Im Flächennutzungsplan sei dieser Bereich als Gewerbegebiet festgesetzt. Der Flächennutzungsplan muss also zum Wohngebiet oder Mischgebiet geändert werden.

Ein GR findet die Idee grundsätzlich gut, allerdings ist die Nähe zum Gewerbegebiet schwierig und ein Mischgebiet schwierig durchsetzbar. Es ist auf jeden Fall ein Gewinn für die Gemeinde schon durch die zusätzlichen Einnahmen wie Grundsteuer.

Der Vorsitzende plädiert dafür, im Vorfeld auch über die Abwassersituation zu sprechen.

Ein GR findet es schwierig, dass das einzige Gewerbegebiet dann nicht mehr für das Gewerbe zur Verfügung steht.

Der Vorsitzende berichtet, dass zunächst – wie bei dem „Leuchtturmprojekt“ von Herrn Völklein – ein Grundsatzbeschluss gefasst werden kann. Im nachfolgenden Verfahren werden dann alle Beteiligten gehört und deren Stellungnahmen in weiteren Sitzungen abgewogen.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und stimmt grundsätzlich dem Projekt unter der Voraussetzung zu, dass sämtliche Genehmigungen vom Bauträger eingeholt und keine Kosten durch die Gemeinde übernommen werden. Die Gemeinde wird an der Wertsteigerung beteiligt.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

TOP 5 Neubau KiTa: Art. 10 BayFAG und Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017-2020 (4. SIP) - Information
--

Mit Schreiben vom 29.04.2021 erklärt die Regierung von Unterfranken Folgendes:

Mit Schreiben vom 22.10.2020 teilte die Regierung von Unterfranken das Ergebnis der Antragsprüfung für die den Neubau der KiTa mit. Gleichzeitig teilte die Regierung von Unterfranken mit, dass je nach Ausgestaltung der Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2017-2020 (4. SIP) eine weitere Zuweisung erfolgen könne.

Die o.g. Richtlinie wurde mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vom 18. Dezember 2020 (BayMBl. 2021 Nr. 19 vom 13. Januar 2021) geändert. Daraus ergibt sich, dass die vorgelegte Maßnahme die Fördervoraussetzungen auch nach diesem **Sonderförderprogramm** erfüllt. Es errechnet sich eine voraussichtliche Zuweisung in Höhe von **734.000 Euro** (zuweisungsfähige Ausgaben: 2.096.952 € x 35 % Fördersatz). Es wird gebeten, den Förderantrag vom 17.07.2020 dahingehend unter Punkt 4. und 6. zu aktualisieren und vorzulegen.

Für die Maßnahme (Förderbereich Art. 10 BayFAG) wurde mit Schreiben der Regierung von Unterfranken vom 13.11.2020 die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erteilt.

Für das Sonderinvestitionsprogramm 4. SIP können bis zur Bereitstellung von Haushaltsmittel Unbedenklichkeitsbescheinigungen ausgestellt werden.

Die Gültigkeit dieser Unbedenklichkeitsbescheinigung ist auf die Dauer von 4 Monaten beschränkt (**29.04.2021 – 28.08.2021**). Die Gemeinde Geroldshausen wird gebeten, innerhalb dieser **Frist den Baubeginn** schriftlich mitzuteilen. Teilt die Geroldshausen nicht innerhalb dieser

ser Frist den Baubeginn schriftlich mit, verliert die Unbedenklichkeit ihre Gültigkeit. Dem Bewilligungsempfänger steht es frei, erneut die Erteilung einer Unbedenklichkeit zu beantragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass mit der Erteilung dieser Unbedenklichkeitsbescheinigung die endgültige Entscheidung über die Höhe und der Zeitpunkt der Bewilligung nicht verbunden ist. Es wird ausdrücklich vermerkt, dass hieraus kein Rechtsanspruch auf Förderung abgeleitet werden kann; der Maßnahmeträger hat das volle Finanzierungsrisiko zu tragen. Diese Bescheinigung stellt insbesondere keine Zusicherung i.S.d. Art. 38 BayVwVfG auf den Erlass eines Förderbescheides dar. Die allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an kommunale Körperschaften (ANBest-K) sowie das Beiblatt "Auflagen und Bedingungen" sind auch Bestandteil dieser Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Vorsorglich wird mitgeteilt, dass die **Baumaßnahme bis zum 30.06.2022 abgeschlossen** werden muss.

Die Verwaltung der Gemeinde Geroldshausen ergänzt das o. g. Schreiben wie folgt:

	Kosten		Förderung	
Gesamtkosten tatsächlich	3.026.025,00 €	100%		
Zuweisungsfähige Ausgaben			2.096.952,00 €	100%
Zuweisung im Förderbereich Art. 10 BayFAG)			1.090.000,00 €	52%
Zuweisung im Sonderprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 4. SIP			734.000,00 €	35%
abzgl. Zuweisung/Förderung	1.824.000,00 €	60%	1.824.000,00 €	87%
Kosten Gemeinde	1.202.025,00 €	40%		

Die Differenz zwischen den tatsächlichen Gesamtkosten und den zuweisungsfähigen Ausgaben hat – wie bereits mehrmals berichtet - mehrere Ursachen. So sind Ausgaben z. B. für Mehrzweckraum und Fahrstuhl u. a. von der Fachaufsicht auf Grund gesetzlicher Vorgaben festgelegt worden. Diese werden nicht gefördert. Andererseits sind alle drei neuen Gruppenräume als Kindergartengruppen nutzbar. Gefördert werden aber nur die auf Grund der Bedarfsanalyse festgelegten Gruppen (1 Kinderkrippe, 1 Übergangsguppe und 1 Kindergartengruppe). Für eine Kinderkrippe werden weniger Quadratmeter gefördert. Schließlich ist das Gebäude modulartig aufgebaut; d. h. es sind separate Eingänge vorhanden. Die Räumlichkeiten könnten also zu einem späteren Zeitpunkt, wenn kein Bedarf mehr durch den Kindergarten besteht, auch anders (z. B. für ein Senioren-Kaffee) verwendet werden.

TOP 6 Kriegerdenkmal: Erinnerungs- und Mahnkultur - Information, Beschluss

Auf Antrag der Verwaltung vom 19.04.2021 wurde durch das Landratsamt Würzburg, Fachbereich Denkmalpflege, am 22.04.2021 folgende denkmalschutzrechtliche Erlaubnis unter Auflagen erteilt:

„Die Erlaubnis nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz zur Entfernung der Inschrift „DR. ED. WIRTHS † 20.9.45“ auf dem Kriegerdenkmal und zur Aufstellung einer Informationstafel im Umfeld des Kriegerdenkmals in Geroldshausen, Kirchheimer Straße wird erteilt.

Die Erlaubnis wird erteilt unter folgenden Auflagen:

Die Tilgung des Namens „DR. ED. WIRTHS † 20.9.45“ ist im Detail so auszuführen, dass die Leerstelle deutlich erkennbar bleibt.

Die Leerstelle ist nicht durch Vierung oder Steinersatzmasse zu schließen.

Der exakte Standort (Mauer und Zaun) und die Gestaltung der Informationstafel ist mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abzustimmen. [...]

Die Maßnahme wird wie folgt beschrieben:

Die Inschrift „Dr. Ed. Wirths † 20.9.45“ soll durch Steinmetz Josef Popp entfernt werden. Die Inschrift ist ca. 1 mm tief. Nach dieser Inschrift ist „Ernst Jäger Juli 46“ aufgeführt. Es entsteht also eine Lücke. Außerdem soll eine Info-Tafel aufgestellt werden. Als möglicher Standort ist die Mauer rechts am Eingang geplant. Beides wird mit dem Kreisheimatpfleger Herrn Kleinfeld bei einem Ortstermin abgesprochen.

Herr Volker Kleinfeld, zuständiger Kreisheimatpfleger, wurde im Verfahren beteiligt und hat am 21.04.2021 nach Ortseinsicht und Erörterung der Maßnahme mit Herrn Ehrhardt, Erster Bürgermeister, und Herrn Josef Popp, Steinmetz aus Giebelstadt-Allersheim, keine Bedenken geäußert und die Erlaubnis empfohlen.

Herr Dipl.-Ing. Hans-Christof Haas, zuständiger Gebietsreferent vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege hat zum Antrag Stellung genommen und erhebt keine Einwände gegen die Tilgung des Namens von Dr. Wirth und die Aufstellung der Informationstafel am Treppenaufgang zum Gelände. Zur Detailausführung der Tilgung des Namens wurden Instruktionen gegeben; Ferner wurde vorgegeben, den Standort und die Gestaltung der Informationstafel mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abzustimmen.“

Herr Heubner, Exekutiv Vizepräsident, Internationales Auschwitz Komitee, hat mit Bürgermeister Ehrhardt folgenden Text für die Info-Tafel abgestimmt:

Wir gedenken aller Opfer der nationalsozialistischen Diktatur und besonders der Menschen aus Geroldshausen, die aus ihrer und unserer Heimat in die deutschen Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert worden sind: Die Demütigungen und die Ausgrenzungen der jüdischen Familien und der Sinti begann hier an dem Ort, den sie für ihre Heimat hielten und wo sie über viele Jahrhunderte zuhause gewesen waren. Wir sind uns der Verbrechen bewußt, die an ihnen und allen anderen Opfern begangen wurden. Einer der Täter kam aus unserem Dorf und aus unserer Mitte. Sein Name befand sich auf dem Kriegerdenkmal unserer Gemeinde. Er wurde im Mai 2021 auf einstimmigen Beschluss des Gemeinderats vom Denkmal entfernt: Wir können das Andenken dieses Menschen, der in Auschwitz und anderen Lagern als SS-Arzt mörderische Verantwortung getragen hat und an dem Völkermord an den Juden und den Sinti und Roma Europas beteiligt war, nicht ehren: Aber sein Lebensweg, wie auch die Erinnerung an die Opfer aus Geroldshausen können uns zur Mahnung dienen: Auschwitz hat auch in Geroldshausen begonnen. Zur immerwährenden Erinnerung und als Mahnung für die Zukunft wurde diese Infotafel aufgestellt!



Mai 2021 Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen

Weitere Informationen unter www.geroldshausen.de



Herr Ulrich Völklein (Autor u. a. des Buches „Der Judenacker“) schreibt in seiner E-Mail vom 28.04.2021 dazu:

„Diese Gedenktafel und die Fülle der Beiträge auf der Homepage der Gemeinde lösen das Informationsbedürfnis interessierter Bürger über den Lebensweg von Eduard Wirths und das Schicksal der in Geroldshausen verfolgten jüdischen Mitbürger sowie der jungen Sintizza und ihres Kindes auf eine angemessene und anteilnehmende Art und Weise ein. Das ist Ihnen und dem Gemeinderat und allen an diesem Prozess Beteiligten beispielhaft gut gelungen. Ich denke, die Gemeinde insgesamt kann auf dieses ebenso schwierige wie schmerzliche Bemühen stolz sein.“

Die Verwaltung hat mit E-Mail vom 28.04.2021 mit der Grafikerin Ingrid Schinagl Kontakt aufgenommen, um das Layout und auch das Material der Info-Tafel abzustimmen.

Mit Schreiben vom 04.05.2021 hat sich der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, für die schriftliche Einladung der Gemeinde zur Eröffnung des Beitrags der Gemeinde Geroldshausen zum DenkOrt Deportationen vom 15.04.2021 bedankt. Dabei hat er um eine Terminabstimmung gebeten:

„... für die freundliche Einladung des Gemeinderats zur Eröffnung des Beitrags der Gemeinde Geroldshausen zum Mahnmal Denkart Deportationen, in Erinnerung an die Deportation der ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, danke ich Ihnen sehr.

Ich begrüße es, dass Geroldshausen sich an diesem einzigartigen, dezentralen Gedenkprojekt beteiligt und die Erinnerung an die deportierten Juden aus Geroldshausen aufrechterhalten möchte. Mit diesem Mahnmal wird es auch in Geroldshausen einen würdigen Ort der Erinnerung geben, der das Leid vergegenwärtigt, das über die Juden der Gemeinde während des Nationalsozialismus hereinbrach.“

Am 11.05.2021, fand eine Videokonferenz zum Thema „DenkOrt Deportationen Geroldshausen“ mit Herrn Landrat Thomas Eberth, Herrn Präsident Dr. Josef Schuster, Frau Botschafterin Michaela Kuchler (Auswärtiges Amt), Herrn Vizepräsident Christoph Heubner statt. Der Vorsitzende informiert, dass die Veranstaltung am 11.09.2022 (*Anmerkung: das Datum wurde nachträglich korrigiert*) stattfindet. Landrat Herr Eberth übernimmt die Organisation der Veranstaltung.

Der Vorsitzende berichtet, dass der Textvorschlag von Herrn Heubner auf der Gedenktafel im Vorfeld zur Sitzung mehrfach mit den Gemeinderäten abgestimmt wurde. Gemeinderätin Dr. Steinbach plädiert dafür, den Hinweistext ab dem 2. Absatz abzuändern in: Wir verurteilen die Taten **des Mannes**, der in Auschwitz und anderen Lagern als SS-Arzt mörderische Verantwortung getragen hat und am Völkermord an Juden, Sinti und Roma in Europa beteiligt war. **Sein** Lebensweg, wie auch die Erinnerung an die Opfer aus Geroldshausen müssen uns zur Mahnung dienen, **dass sich ein solches Geschehen nicht mehr wiederholen darf. Aus diesem Grund wurde diese Infotafel aufgestellt.** Die Mehrheit des Gremiums stimmt ebenfalls dafür, dies so abzuändern.

Gemeinderat Künzig ist dafür, „Roma“ nicht zu erwähnen. Der Vorsitzende Ehrhardt ergänzt, dass Sinti und nicht auch Roma aus Geroldshausen deportiert wurden.

Gemeinderat Schmitt wendet sich an Herrn Fritz, also an die Main-Post. Der letzte der Zeitungsbericht von Herrn Fritz soll korrigiert werden. Es ist falsch, dass der Gemeinderat den Namen Dr. Eduard Wirths nur aufgrund des öffentlichen Drucks entfernt habe. Zum einen hat sich der Gemeinderat nicht durch die Artikel von Herrn Fritz unter Druck setzen lassen. Zum anderen hat der Gemeinderat von Anfang an erklärt, dass der Name nichts auf dem Kriegerdenkmal zu suchen hat. Das Gremium stimmt dieser Aussage mit Applaus zu.

Zum Hintergrund: Auszug aus dem Protokoll vom 13.04.2021:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen hat sich bereits in den Sitzungen am 04.12.2020, 15.02.2021 (Klausur) und 09.03.2021 zur Inschrift „„DR. ED. WIRTHS * 20.09.45“ am Kriegerdenkmal beraten und Folgendes am 09.03.2021 beschlossen:

1. Der Gemeinderat verurteilt die von Dr. Eduard Wirths während des Dritten Reiches als Standortarzt in verschiedenen Konzentrationslagern verübten Kriegsverbrechen auf das Schärfste.
2. Die Aufnahme seines Namens auf das örtliche Kriegerdenkmal war und ist falsch. Diese Tatsache muss zügig und umfassend aufgearbeitet werden.
3. Die Aufarbeitung übersteigt in ihrer Bedeutung die Möglichkeiten der Gemeinde. Die Gemeinde sucht hierzu die Unterstützung geeigneter Personen oder Institutionen.
4. Nach der entsprechenden Aufarbeitung entscheidet der Gemeinderat, in welcher Form die damalige Entscheidung revidiert wird.

Das Thema ist ausführlich auf der gemeindlichen Homepage www.geroldshausen.de dargestellt. Hier sind auch Links zu den zahlreichen Pressestimmen aufgeführt.

Es sind 19 E-Mails und Schreiben mit Kommentaren bzw. Meinungen im Rathaus eingegangen, die alle von Bürgermeister Ehrhardt beantwortet wurden.

Die Gemeinde hat mehrere Strafanzeigen wegen Volksverhetzung gegen Unbekannt erstattet.

Am 23.03.2021 hat Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland und Vorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken, mit Bürgermeister Ehrhardt telefoniert. Dabei berichtete er, dass er sich persönlich einen Eindruck des Kriegerdenkmals in Geroldshausen verschafft hat.



Auf dem provisorischen Schild, das Bürgermeister Ehrhardt aufgestellt hat, steht:

Der Name „Dr. Eduard Wirths“ hat nichts auf dem Denkmal zu suchen. Der Gemeinderat verurteilt die von Dr. Eduard Wirths während des Dritten Reiches als Standortarzt in verschiedenen Konzentrationslagern verübten Kriegsverbrechen auf das Schärfste. Der Umgang mit dem Kriegerdenkmal übersteigt in ihrer Bedeutung die Möglichkeiten der Gemeinde. Die Gemeinde sucht deshalb umgehend hierzu die Unterstützung geeigneter Personen oder Institutionen. Nach dieser Aufarbeitung entscheidet der Gemeinderat, in welcher Form die damalige Entscheidung revidiert wird.

Weitere Informationen unter www.geroldshausen.de



Dieser Text ist dem Beschluss der Gemeinderatssitzung vom 09.03.2021 entnommen. Bereits dieser Text sei laut Dr. Schuster eine sehr deutliche Aussage. Er hätte am Anfang, als das Kriegerdenkmal zum Thema wurde, den Eindruck gehabt, dass versucht werden solle, den Sachverhalt geflissentlich zu übergehen und abzuwarten, bis das Thema in Vergessenheit gerät. Nachdem er aber die Diskussionen weiter beobachtet habe, sei er zu dem Eindruck gekommen, dass Geroldshausen auf einem sehr guten Weg sei. Dabei sei aber auch die Stellungnahme der Familie Wirths wichtig gewesen.

Dr. Schuster hält es für unerlässlich, die Inschrift zu entfernen. Die Aufstellung einer Hinweistafel mit dem Hintergrund zur Inschrift Dr. Wirths und seinen NS-Verbrechen wäre zu erwägen. Daneben begrüßt Dr. Schuster, dass sich die Gemeinde Geroldshausen am DenkOrt Deportationen beteiligt und auf dem neuen Dorfplatz in Geroldshausen (Nähe dem Bahnhof) das Pendant des Koffers des DenkOrts Deportationen (Hauptbahnhof Würzburg) mit den Namen und Daten der Juden, die in Geroldshausen gelebt haben und deportiert wurden, aufgestellt wird.

Herr Christoph Heubner, Exekutiv Vizepräsident, Internationales Auschwitz Komitee, hat am 25.03.2021 folgendes per E-Mail geschrieben:

„Ihnen und der Gemeindevertretung gebührt aller Respekt, weil Sie die Debatte um Eduard Wirths erschreckt und berührt aufgenommen und zu Ihrer Sache gemacht haben. Ich habe keine statements des Zornes und der Ablehnung gehört, sondern Ihre Reaktion war von ehrlicher Betroffenheit geprägt und deshalb müssen und sollten Sie jetzt auch keine Angst vor Schlagzeilen haben: In Deutschland gibt es noch andere Geroldshausens, die von ihrer Geschichte eingeholt werden und wo die Beschäftigung mit der Herkunft von NS-Tätern und die Deportation der im Ort heimischen jüdischen und Roma-Familien längst nicht aufgearbeitet oder thematisiert worden ist: Das, was Sie jetzt entscheiden und tun ist deswegen auch beispielhaft und hat Auswirkungen weit über Geroldshausen hinaus. In diesem Zusammenhang sehe ich drei Schritte: Die Entfernung des Namens, das Aufstellen einer Tafel, die die "Leerstelle" erklärt (ich helfe gerne bei der Formulierung eines kurzen Textes) sowie die Erinnerung an die Geroldshausener Deportierten (wie von Herrn Schuster erwähnt) und drittens eine Veranstaltung im Herbst, wo wir mit Herrn Hördler, Herrn Schuster, Frau Kuchler, Ihren Mitbürgerrinnen und Mitbürgern noch einmal diskutieren, was geschehen ist - im Krieg und nach dem Krieg- und was heute unsere gemeinsame Erinnerung ist.“

Am Samstag, den 27.03.2021, hat Herr Landrat Thomas Ebert bei der Eröffnung der Teststrecken in Kirchheim und Geroldshausen zugesagt, dass er als Ansprechpartner für die Veranstaltung, die Herr Heubner angeregt hat, zur Verfügung steht. Auf Grund der bundesweiten Bedeutung ist eine Veranstaltung in der Gemeinde Geroldshausen nicht sinnvoll.

Bürgermeister Ehrhardt schlägt vor, dass Dr. Schuster zur Eröffnung des Beitrags der Gemeinde Geroldshausen zum DenkOrt Deportationen durch die Gemeinde eingeladen wird. Dr. Schuster hatte dies im Telefonat am 23.03.2021 angeregt. Die Eröffnung wird nach der Fertigstellung des Neubaus der KiTa (voraussichtlich im Juli 2022) erfolgen.

Zum Hintergrund (Protokoll der Sitzung am 09.03.2021): TOP Kriegerdenkmal: Antrag auf Anbringung einer Tafel "Dr. Eduard Wirths gestorben am 20.09.1945, Staumühle" - Information, Beschluss

Auf dem Kriegerdenkmal in Geroldshausen steht seit dem Jahr 1952 „DR. ED. WIRTHS * 20.09.45“. Dr. Eduard Wirths war leitender Standort-Arzt in Auschwitz, Vorgesetzter von Mengele. Er hatte in Auschwitz Selektionsbefugnis. In britischer Haft hat er sich das Leben genommen. Dr. Wirths ist laut Institut für Geschichte, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ein Kriegsverbrecher, der Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat. Seit Jahrzehnten haben sich Bürgermeister, Gemeinderäte und Bürgerinnen und Bürger vor dem Kriegerdenkmal zum Gedenken verneigt. Es wurde schlichtweg vergessen, dass der Name auf dem Denkmal steht.

Dieser vorgenannte Sachvortrag ist eindeutig, lässt sich nicht entschuldigen, darf nicht relativiert werden, löst auch heute noch - nach ungefähr 70 Jahren - sehr viele Emotionen (Trauer, Bestürzung, Scham, „Mantel des Vergessens“, Misstrauen, ...) aus. Dennoch soll im Folgenden

versucht werden, einen sehr komplexen Sachverhalt, der zu dieser Tatsache geführt hat, in wenigen Worten darzustellen. Auch soll versucht werden, Lösungsvorschläge darzustellen, wie die Gemeinde Geroldshausen mit dieser Tatsache umgehen kann:

Eine Bürgerin, die die Geschichte der Juden in Geroldshausen und somit auch zum Kriegerdenkmal aufarbeiten will, hat den Antrag gestellt, ein Hinweisschild oder Stein neben dem Kriegerdenkmal mit folgendem Schriftzug anzubringen: „Dr. Eduard Wirths, gestorben 20.09.1945, Staumühle“ (siehe Anlage). Der Vorsitzende und die Gemeinderäte bedanken sich für diese Initiative. Dieser Antrag ist am 16.02.2021 in der Gemeinde Geroldshausen eingegangen.

Anlass war die E-Mail des MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK (MDR) am 16.11.2020. In dem daraus folgenden Interview hat der Vorsitzende bereits die Frage gestellt: „Was macht man da?“ (Der Film wurde auf Anfrage vom MDR der Gemeinde Geroldshausen für das Archiv zur Verfügung gestellt und steht somit für Interessierte zur Verfügung.). Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 15.12.2020 zu diesem Thema beraten. Dies wurde im Mitteilungsblatt, das regelmäßig Ende des Vormonats erscheint, also Ausgabe März 2021 veröffentlicht. Der Gemeinderat hatte in der Sitzung davor dem Protokoll zugestimmt.

Das Thema ist hoch emotional:

- In Geroldshausen leben auch heute die Angehörigen, aber auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht nur schlechte Erinnerungen an Dr. Wirths haben.
- Auch in der Familie des derzeitigen Bürgermeisters Gunther Ehrhardt gab es einen hohen Nazi-Sympathisanten. Dessen Leben und Taten wurde bereits wissenschaftlich und journalistisch aufbereitet.
- Einige Bürgerinnen und Bürger, so auch ein Teil der Presse und auch ein Teil der Gruppe, die die Geschichte der Juden aufarbeiten will, wollen den Namen aus dem Denkmal herausmeißeln. Ein Teil der Presse ist sogar der Meinung, dass es am besten sei, wenn die Wirths das übernehmen, die sind ja Steinmetze. Sie hätten mit den Steinwerken viel Geld verdient. Und: Beim Herausmeißeln müssen alle Bürgerinnen und Bürger zusehen. Der Bürgermeister muss dann eine Ansprache halten.
- Der derzeitige Bürgermeister Gunther Ehrhardt hatte beim Lesen der E-Mail des MDR ungefähr folgende Gedanken: „Der Chef von Mengele, der für den Tod von Millionen von Menschen mit verantwortlich war, steht auf unserem Kriegerdenkmal und ich habe mich vor dem Gedenkstein verneigt. Ich schäme mich. Der MDR fragt an und zieht unser beschauliches Dorf bundesweit in die Schlagzeilen.“

Das Institut für Geschichte, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, erklärt zur Person von Dr. Wirths:

Dr. Wirths war ein NS-Verbrecher. Er hat Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen. Er war einer der zahlreichen Opportunisten, die in den 1930er Jahren für sich berufliche Vorteile gesehen haben, wenn sie der NSDAP beitraten. Er gehörte einer amoralischen Ärzte-Generation an, die die Moral außer Kraft gesetzt haben, um ihrem Land einen Dienst zu erweisen. Seit Anfang der 1920er Jahre wurde auf dem Gebiet der Rassehygiene geforscht. Zu Beginn ging es um Erbkrankheiten. In Schweden wurden bis in die 1960er Jahre Behinderte sterilisiert. Auch in den USA wurden zu dieser Zeit Indianerfrauen sterilisiert. Es ist aber eine Schutzbehauptung, dass Dr. Wirths nur das Beste wollte. Für seine Taten gibt es keine Relativierung. Hinzu kommt, dass Dr. Wirths kein Soldat war, sondern ziviles Mitglied der SS. So wurde er auch 1945 als Zivilist von den Briten in Staumühle interniert. Die Briten wollten dort herausfinden, wer ein Kriegsbrecher war. Nachdem ihm zugesteckt wurde, dass ihm in Polen der Prozess gemacht wird, hat er sich aufgehängt.

Der Journalist Ulrich Völklein ergänzt den historischen Hintergrund so:

„Eduard Wirths war zwischen 1943 und 1945 nicht als ziviler SS-Angehöriger im KZ-Auschwitz, sondern - zuletzt im Rang eines SS-Sturmbannführers (das entspricht dem Rang eines Majors in der damaligen Wehrmacht) - als "Standortarzt". Er war damit der leitende Arzt im KZ, und also auch Dienstvorgesetzter der anderen dorthin kommandierten SS-Ärzte, darunter auch von Josef Mengele. Zu den Verantwortlichkeiten von Eduard Wirths gehörte die ambulante und sta-

tionäre medizinische Versorgung der SS-Angehörigen sowie der KZ-Gefangenen. Als leitender Arzt war er ebenfalls zuständig für die "Selektion" der zwangsweise nach Auschwitz transportierten Menschen auf der Ankunftsrampe des Lagers. Diese "Selektion" bedeutete die Aussonderung der zur sofortigen Ermordung bestimmten Menschen durch die Lagerärzte gegenüber jenen, die zur "Vernichtung durch Arbeit" bestimmt waren, sich also durch Zwangsarbeit in Rüstungs- und Rohstoffbetrieben ein häufig nur kurzes Überleben sichern konnten. Insgesamt wurden in Auschwitz zwischen 1,1 und 1,3 Millionen Menschen umgebracht, darunter mehrheitlich Juden aus ganz Europa, aber auch nichtjüdische Polen und sowjetische Kriegsgefangene in großer Zahl. Insofern war Eduard Wirths zweifellos als Täter an Kriegsverbrechen in erheblichem Umfang beteiligt. Vor der Befreiung des KZ-Auschwitz durch sowjetische Truppen am 27. Januar 1945 setzte sich Eduard Wirths nach Westen ab und wurde im Juli 1945 durch britische Militärpolizei in Hamburg verhaftet und in das Internierungslager Staumühle bei Paderborn gebracht. Dort erhängte sich Eduard Wirths am 17. September und starb drei Tage später an den Folgen.

Die Würdigung der tatsächlichen Verantwortlichkeiten von Eduard Wirths wird dadurch erschwert, dass Angehörige des politischen Widerstandes im KZ-Auschwitz Eduard Wirths seit Weihnachten 1943 wiederholt bis zur Befreiung des Lagers beschworen, seine Tätigkeit als "Standortarzt" nicht aufzugeben, weil ihm persönlich das Überleben Hunderttausender Gefangener zu danken sei. Hermann Langbein und Karl Lill, ehemalige Kommunisten und prominente Mitglieder im "Auschwitz-Komitee" der Nachkriegszeit, bezeichneten Eduard Wirths deshalb als ihren ‚Märchenprinzen‘.

Das Institut für Geschichte, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, erklärt zu der Frage „Wie kamen Juden nach Geroldshausen? Und warum wurden sie nach Auschwitz deportiert?“:

Die evangelischen Orte in Franken haben alle etwas gemeinsam. Seit dem 17ten Jahrhundert wurden in evangelischen Orten verstärkt Juden aufgenommen. Sie wurden von Orten, deren Adel katholischen Glaubens waren, vertrieben. Der Adel, der evangelischen Glaubens war, regierte Orte und Ländereien, die meist sehr klein waren. Diese witterten ein Geschäft, weil Juden eine Sondersteuer zahlen mussten. So lebten bis ins 20ste Jahrhundert viele Juden in diesen Orten. Das Zusammenleben war nicht gemeinsam, sondern getrennt, es war keine Liebesbeziehung. Nach dem 1. Weltkrieg hat sich das Rassedenken verstärkt. So wurde auch in Unterfranken sehr viel rechts gewählt.

Die Bürgerinnen und Bürger und der Gemeinderat von Geroldshausen haben sich bisher mit der Jüdischen Geschichte auseinandergesetzt:

- Nach dem Erscheinen des Buches „Der Judenacker“ wurde ein Gedenkstein aufgestellt. Bei der Inschrift wird kein Bezug auf das Buch oder die Juden in Geroldshausen genommen.
- Die Gemeinde beteiligt sich am Projekt Denkort-Aumühle. Am zentralen Denkort am Hauptbahnhof in Würzburg ist die Gepäckrolle aus Muschelkalk bereits aufgestellt. In Geroldshausen wird am neuen Dorfplatz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Geroldshausen ein Koffer aus Muschelkalk mit einer Hinweistafel erstellt.
- Auf der Homepage der Gemeinde Geroldshausen www.geroldshausen.de sind Seiten zum jüdischen Leben in Geroldshausen zu finden.

Der Gemeinderat hat über den Umgang zum Kriegerdenkmal - zuletzt in der Klausur am 20.02.2021 beraten:

- Dr. Wirths war ein Kriegsverbrecher. Sein Name steht auf dem Denkmal. Dies kann so nicht stehen bleiben.
- Die Aufarbeitung des Themas im Rahmen eines Kulturweges ist sinnvoll, aber zurzeit auf Grund der Finanzsituation nicht möglich.

In fast allen Dörfern und Städten in Deutschland stehen Kriegerdenkmale, auf denen evtl. die Namen von Kriegsverbrechern eingemeißelt sind. Gedenkkultur ist eine zutiefst lokale Angelegenheit. Es geht um persönliches Trauern und Betroffenheit. Dies wird nicht von der Bundesregierung oder Landesregierung geregelt werden können. Es wird nicht möglich sein, alle Gefallenen auf den Kriegerdenkmälern und deren Schicksale zu erfassen. Es wird schon allein auf Grund deren Anzahl nicht möglich sein, in einer Studie zu überprüfen, ob und welche NS-

Verbrecher auf Kriegerdenkmälern verewigt sind. Insbesondere wären dafür zu viele Spezialisten notwendig, da viele Soldaten nicht in Deutschland verstorben sind.

Dr. Wirths war kein Soldat, er war Zivilist in Auschwitz. Er ist nicht im Krieg gefallen, sondern hat sich erhängt. Wie ist sein Name auf das Kriegerdenkmal in Geroldshausen gekommen? Das Institut für Geschichte, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, versucht diese Frage so zu beantworten:

- Nach dem Krieg hatte die Bevölkerung und auch die Behörden kein Interesse an Aufarbeitung.
- Die im Krieg Gefallenen waren Helden.
- Es sollte ein Schlussstrich gezogen werden. Andererseits hatte in der Bevölkerung jeder gegen jeden etwas in der Hand: „Ich weiß, dass Dein Opa auch bei der SS war!“ Dies zeigt sich noch heute, z. B. bei der Leugnung eines Massakers im Burgenland: Dort sind diejenigen, die etwas darüber berichten könnten, verstorben und haben bis zuletzt geschwiegen.

Im Protokoll zur Sitzung des Gemeinderats Geroldshausen vom 26.08.1951 steht (Abschrift und Original siehe Anlage):

„... 2. Anbringung einer Gedenktafel am Kriegerdenkmal für die Gefallenen und Vermissten. ... 2. Die Gemeindeverwaltung beschließt, dass wegen der Gedenktafeln Bürgermeister Strebel sich mit den betreffenden Stellen in Verbindung setzen soll.“

Und dann im Protokoll zur Sitzung am 01.12.1951 (Abschrift und Original siehe Anlage):

„1. Vergebung der Arbeiten, zur Erweiterung des Gefallenen u. Vermissten Ehrenmals. ... Bürgermeister Georg Strebel 1. Am 26.8.51 beschloß die Gemeindeverwaltung für die Gefallenen und Vermissten des Krieges 1939/45, das schin bestehende Gefallenen Ehrenmal des Krieges 1914/18, zu erweitern. Nachdem das Landbauamt Würzburg den Plan erstellt hatte, hat die Firma A. Wirths K.G Steinwerke in Geroldshausen einen Kostenvoranschlag bei der Gemeindeverwaltung eingereicht. Bei der heutigen Sitzung beschloß die Gemeindeverwaltung die Arbeiten der Firma A. Wirths zu überweisen. Preis 2500 DM.“

Der derzeitige Bürgermeister hat sich von zahlreichen Behörden und Institutionen (ev. Pfarrer, Institut für Geschichte, Julius-Maximilians-Universität Würzburg) ausführlich über den Umgang mit dem Kriegerdenkmal und der Inschrift zu Dr. Wirths beraten lassen: Das Kriegerdenkmal mit der Inschrift gehören zu Geroldshausen. Geroldshausen wird mit der Geschichte leben müssen. Geroldshausen darf die Geschichte nicht vertuschen. Es ist nicht sinnvoll, die Inschrift heraus zu meißeln.

Von der Presse und auch wenigen Bürgern wurde dem Bürgermeister vorgeworfen, es entstehe der Eindruck, dass die Angelegenheit vertuscht werden soll. Dieser Aussage widerspricht der Vorsitzende vehement. Kurz nach der o. g. E-Mail des MDR hat der Bürgermeister den ehemaligen evangelischen Pfarrer um Rat gefragt, wie mit dieser Geschichte umzugehen ist. Der Pfarrer erklärte, dass es zunächst darum ginge, die Bevölkerung abzuholen. Er würde bei einer Versammlung als Moderator zur Verfügung stehen. Dort sollten Vertreter der Jüdischen Gemeinde, der Universität, der Journalist Ulrich Völklein und die Familie Wirths berichtet. Erst in einem zweiten Schritt solle anschließend entschieden werden, ob der Name herausgemeißelt oder ein Hinweisschild aufgestellt wird. Der Gemeinderat hat sich mehrmals mit dem Thema beschäftigt. Die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt erfolgt immer erst nach der Genehmigung des Protokolls durch den Gemeinderat. Bis die Bürgerinnen und Bürger über die Beratungen informiert werden, kann es bis zu zwei Monate dauern. Schließlich hat der ehemalige evangelische Pfarrer, die Empfehlung des Bürgermeisters zum Sendetermin des Films bei MDR-Zeitreise an zahlreiche Mitglieder der ev. Kirche weitergeleitet. Der Bürgermeister hat immer auf Nachfragen der Presse (z. B. MDR, Main-Post, epd) offen geantwortet. Auch wurde offen im Mitteilungsblatt darüber berichtet. Der Bürgermeister und auch die Gemeinderäte führten Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürger und so auch der Gruppe, die die Geschichte der Juden in Geroldshausen aufbereiten will.

Die Erweiterung des Kriegerdenkmals wurde 1952 durch den Gemeinderat beschlossen. Das Landratsamt Würzburg hatte damals die Unterlagen geprüft. Das Kriegerdenkmal steht auf ei-

nem gemeindlichen Grundstück und steht als Denkmal für die Bürgerinnen und Bürger öffentlich zur Verfügung. Somit ist auch heute noch die Gemeinde Geroldshausen sachlich und örtlich zuständig. So muss auch heute der Gemeinderat (als Legislative) eine Entscheidung treffen, wie die Gemeinde mit dem Kriegerdenkmal umgeht. Der Bürgermeister – als Chef der Verwaltung (Exekutive) - hat die Beschlüsse umzusetzen; er hat eine Stimme von 13 Stimmen im Gemeinderat. Es ist legitim und wichtig, dass die Presse als „4. Gewalt im Staat“ bei der exekutiven bzw. legislativen „Gewalt“ nachhakt. Kleine Gemeinden haben allerdings kein Referat „Öffentlichkeitsarbeit“. Diese Funktion wird immer der Bürgermeister übernehmen, auch wenn er kein Journalist ist und neben seiner beruflichen Tätigkeit auch das Ehrenamt als Bürgermeister ausübt. Dennoch wird der Vorsitzende und Bürgermeister Gunther Ehrhardt offen die zum Teil sehr bohrenden Fragen der Presse beantworten.

In der Main-Post vom 06.03.2021 ist der Artikel *„Ein Kriegerdenkmal wird zum Problem - Geschichte: Im beschaulichen Geroldshausen haben sich die Menschen vor einem der schlimmsten NS-Verbrecher verneigt. Der Name Eduard Wirths ist unter den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges in Stein gemeißelt. War ihnen das nicht bewusst?“* von Thomas Fritz erschienen (siehe Anlage).

Am 09.03.2021 ist der Artikel *„Überlebende von Auschwitz sind empört - Name von KZ-Arzt Wirths auf Kriegerdenkmal“* von Thomas Fritz in der Main-Post erschienen (siehe Anlage).

Ebenfalls am 09.03.2021 ist der Artikel *„In Stein gehauene Probleme - Was tun, wenn auf Kriegerdenkmälern Namen von NS-Tätern stehen?“* von Daniel Staffen-Quandt im Hilpoltsteiner Kurier erschienen (siehe Anlage).

Es liegen zahlreiche Vorschläge vor, wie die Gemeinde mit der Inschrift umgehen kann:

Eine Bürgerin, die die Geschichte der Juden in Geroldshausen und somit auch zum Kriegerdenkmal aufarbeiten will, hat zunächst den Antrag gestellt, ein Hinweisschild oder Stein neben dem Kriegerdenkmal mit folgendem Schriftzug anzubringen: „Dr. Eduard Wirths gestorben 20.09.1945 Staumühle“. Dieser Antrag ist am 16.02.2021 in der Gemeinde Geroldshausen eingegangen.

Am 03.03.2021 hat sie mit drei anderen Bürgerinnen und Bürgern den Vorschlag gemacht, dass die Inschrift entfernt wird. Die dadurch entstandene Lücke könnte bewusst bleiben. Eine Lücke ließe den Betrachter stutzen, gegebenenfalls nachfragen und wecke vielleicht Neugier oder Interesse. So könne auch dieser Vorgang – die Korrektur einer Unkorrektheit – ein bleibend sichtbares Zeichen sein. Eine Hinweistafel neben dem Kriegerdenkmal, wie sie auch im Gespräch war, halten sie nicht für angebracht.

Ein Journalist kann sich vorstellen, dass ein Gedenkstein neben dem Kriegerdenkmal aufgestellt wird. Die Inschrift sollte ungefähr wie folgt lauten:

*„Im KZ-Theresienstadt kamen ums Leben: Jakob Ackermann, geb. am 30.10.1866; Jeanette Ackermann, geb. am 22.5.1865; Emma Maier, geb. am 20.5.1866; Sofie Solinger, geb. am 3.10.1867; Regina Strauß, geb. am 3.2.1872
In den KZs Belzec bzw. Majdanek wurden 1942 vergast: Salomon Bierig, geb. am 3.10.1886; Therese Bierig, geb. am 24.3.1888; Karoline Solinger, geb. am 7.11.1897
Im KZ-Auschwitz wurden 1942 und 1943 zu Tode gebracht: die Sintiza Paula Spindler, geb. am 3.7.1920; Blanka Louise Spindler, geb. am 13.1.1940
Nach den USA wurden 1941 vertrieben: Jakob Maier, geb. am 31.10.1882; Minne Maier, geb. am 21.1.1891; Bella Maier, geb. am 16.2.1921; Heinz Maier, geb. am 19.8.1924
In Geroldshausen starb 1940: Abraham Zion Maier, geb. am 23.4.1870
Todesumstände unbekannt: Siegfried Friedlein, geb. am 10.4.1875; Theresia Friedlein, geb. am 13.4.1885“*

Damit hätte die Gemeinde einen würdigen und gemeinsamen Gedenkort geschaffen.

Zusätzlich schlägt der Journalist vor, eine Hinweistafel zum Namen und Person von Dr. Eduard Wirths aufzustellen. Die Aufstellung einer Hinweistafel haben - auf Nachfrage des Bürgermeisters - auch zahlreiche Behörden und Institutionen (Institut für Geschichte der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Landratsamt Würzburg, Bayerischer Gemeindegtag, Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus) empfohlen.

Ein Teil der Presse schlägt vor, dass ein Künstler (wie bei dem Jodl-Denkmal am Chiemsee) versucht, das Denkmal mit einer Installation zu erklären. Ein anderer Teil der Presse, wie auch ein Teil der Gruppe der Bürgerinnen und Bürger, die die Geschichte der Juden in Geroldshausen aufarbeiten wollen, schlägt vor, den Namen „Dr. Eduard Wirths“ heraus zu meißeln.

Gemeinderat Künzig findet, dass dieses Thema sehr emotional sei. Allerdings ist unstrittig, dass es sich bei Dr. Eduard Wirths um einen Kriegsverbrecher handelt. Nach dem Erscheinen der des Buches „Der Judenacker“ von Ulrich Völklein wurde die Tätigkeit von Dr. Wirths nicht richtig gewertet, deshalb muss das jetzt aufgearbeitet werden. Es ist jedoch nicht die Aufgabe der Gemeinde, dieses zu tun, sondern von Journalisten und Historikern. Aufgabe des Gemeinderates sei es allerdings, die Aufnahme der Inschrift am Kriegerdenkmal von 1952 zu revidieren. Dazu sollten Lösungen erarbeitet werden. Die Gemeinde wollte allerdings nie vertuschen. Die Gründe der Anbringung auf der Gedenktafel zu erforschen ist schwierig, da keine Zeitzeugen mehr da sind, die dazu berichten könnten. Fakt sei, dass der Name lange nicht auffiel.

Gemeinderätin Krämer wirbt darum, heute keine Entscheidung zu treffen, da es noch weiterer Klärung bedarf, auch was die Entfernung des Namens auf dem Kriegerdenkmal anbelangt.

Gemeinderat Schmitt schließt sich den bereits vorhandenen Meinungen an. Der Name gehört nicht auf die Gedenktafel. Es bedarf Zeit die Beratungen mit Fachmännern und Familie Wirths aufzuarbeiten und erst dann den Beschluss zu fassen. Auch Gemeinderätin Flörchinger ist der gleichen Meinung. Gemeinderätin Dr. Steinbach klärt auf, dass das Kriegerdenkmal nur für gefallene/vermisste Soldaten ist und Dr. Eduard Wirths weder das eine noch das andere ist. Somit müsste der Name auf jeden Fall entfernt werden. Über die historische Aufarbeitung könne gesondert beraten und beschlossen werden. Dies brauche jedoch mehr Zeit und die Hilfe von Fachleuten. Punkt 1 des Beschlussvorschlages findet Dr. Steinbach richtig.

Gemeinderat Huber ist für folgende Vorgehensweise:

- Name auf dem Kriegerdenkmal entfernen
- Aufarbeitung durch Fachleute

Bürgermeister Ehrhardt teilt mit, dass er morgen eine Presseerklärung über die Gemeinderats-sitzung veröffentlicht.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat verurteilt die von Dr. Eduard Wirths während des Dritten Reiches als Standortarzt in verschiedenen Konzentrationslagern verübten Kriegsverbrechen auf das Schärfste.
2. Die Aufnahme seines Namens auf das örtliche Kriegerdenkmal war und ist falsch. Diese Tatsache muss zügig und umfassend aufgearbeitet werden.
3. Die Aufarbeitung übersteigt in ihrer Bedeutung die Möglichkeiten der Gemeinde. Die Gemeinde sucht hierzu die Unterstützung geeigneter Personen oder Institutionen.
4. Nach der entsprechenden Aufarbeitung entscheidet der Gemeinderat, in welcher Form die damalige Entscheidung revidiert wird.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

Gemeinderat Künzig bedankt sich für die Reaktion von Herrn Heubner und Dr. Schuster, bei der Infotafel die Formulierung mitzugestalten. Es war richtig, sich in Ruhe Gedanken zu machen, bevor man gleich den Namen entfernt. Allerdings hält er die angedachte Veranstaltung für zu groß. Evtl. könnte man diese auch in der Sporthalle abhalten und die Einladung, die Organisati-

on sowie die Veranstaltung würden die Fachleute dann übernehmen. Auch Gemeinderätin Krämer hält den jetzigen Beschluss für richtig und findet die Hilfe der Fachleute auch stimmig.

Gemeinderätin Dr. Steinbach weist darauf hin, dass beim Beschlussvorschlag der letzte Satz beim 2. Absatz zu streichen ist (Damit ist die damalige Entscheidung des Gemeinderats aus dem Jahr 1951 revidiert.). Dafür plädiert auch das restliche Gremium.

Gemeinderat Ralf Schmitt fände es gut ein Zeichen zu setzen, indem man einen innerörtlichen Kulturweg anlegt z.B. vor der ehemaligen Synagoge oder dem Wohnort der damaligen Bäckerei, um das Leben der Juden darzustellen.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und fasst folgenden Beschluss:

Der Name „Dr. Eduard Wirths“ hat nichts auf dem Denkmal zu suchen. Die Inschrift wird zeitnah entfernt. Der Gemeinderat verurteilt die von Dr. Eduard Wirths während des Dritten Reiches als Standortarzt in verschiedenen Konzentrationslagern verübten Kriegsverbrechen auf das Schärfste. Es wird eine Info-Tafel in Zusammenarbeit mit Herrn Heubner, Exekutiv Vizepräsident, Internationales Auschwitz Komitee, angebracht.

Die Gemeinde Geroldshausen lädt schon heute Herrn Dr. Schuster, Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland und Vorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken, zur Eröffnung des Beitrags der Gemeinde Geroldshausen zum DenkOrt Deportationen herzlich ein. Die Veranstaltung findet nach der Fertigstellung des KiTa-Neubaus statt.

Abstimmungsergebnis: Ja: 12 Nein: 0 Anwesend: 12 Persönlich beteiligt: 0

Der Vorsitzende informiert, dass die Veranstaltung Denkort Deportationen am 11.09.2022 (*Anmerkung: das Datum wurde nachträglich korrigiert*) stattfindet. Landrat Herr Eberth übernimmt die Organisation der Veranstaltung.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und stimmt dem Text für die Info-Tafel mit der Änderung im 2. Absatz: Wir verurteilen die Taten **des** Mannes, der in Auschwitz und anderen Lagern als SS-Arzt mörderische Verantwortung getragen hat und am Völkermord an Juden, Sinti und Roma in Europa beteiligt war, zu. **Sein** Lebensweg, wie auch die Erinnerung an die Opfer aus Geroldshausen müssen uns zur Mahnung dienen, **dass sich ein solches Geschehen nicht mehr wiederholen darf. Aus diesem Grund wurde diese Infotafel aufgestellt.**

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die Info-Tafel in Abstimmung mit der Grafikerin und der Denkmalschutzbehörde anbringen zu lassen.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

TOP 7 Verkauf des Kindergartenbusses - Information, Beschluss

Die Verwaltung wurde beauftragt, zu prüfen, ob der Kindergartenbus für den Waldtag benötigt wird. Die Kindergartenleitung hat folgendes mitgeteilt:

„Da der Bus tatsächlich nur für den Waldtag gebraucht werden würde, steht das in keiner Relation zu den Kosten, die ja bestimmt nicht weniger werden würden. Natürlich freuen wir uns über diesen Luxus, aber wir werden den Waldtag auch ohne Bus organisieren können.“

Eine GR´in bemerkt, dass bisher noch nicht über den Verkauf des Kindergartenbusses geredet wurde. Das Gremium stellt jedoch abschließend fest, dass diese Aussage richtig ist. Es ist aber wirtschaftlich gesehen auch richtig, den Kindergartenbus zu verkaufen.

Zum Hintergrund: Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 09.03.2021

In der Klausur zum Haushalt 2021 wurde beraten, dass die dauernde Leistungsfähigkeit für die nächsten Jahre nicht gegeben ist. So muss der Verwaltungshaushalt überprüft werden, welche freiwilligen Leistungen gestrichen werden können.

Der Kindergartenbus fährt seit April 2020 coronabedingt keine Kinder zwischen Moos und Geroldshausen.

Die Kindergartenleitung teilt mit, dass seit April 2020 der Bus für den Waldkindergarten nicht genutzt wurde.

Ein GR hält den Bus für den Transfer der Waldgruppe für sinnvoll - auch im Hinblick auf einen Zufluchtsort für die Kinder bei schlechtem Wetter.

Ein anderes Mitglied aus dem Gremium will wissen, ob die Unterhaltskosten erschwinglich sind, wenn der Bus nicht genutzt wird. Daraufhin antwortet der Vorsitzende, dass jährlich Kosten für die Fahrer in Höhe von ca. 5.000,00 Euro anfallen; hinzukommen Versicherungen und viele Reparaturen. Somit belaufen sich die Kosten auf 8.000,00 Euro bis 10.000,00 Euro jährlich.

Eine GR´in bringt den Vorschlag, dass die Eltern das Fahren mit dem Bus selbst organisieren, somit würde man sich die Kosten für einen angestellten Fahrer sparen.

Ein GR erkundigt sich, ob der Bus noch verkauft werden könne, wenn er länger steht. Eine GR´in würde den Bus nicht verkaufen, da dieser evtl. wieder wegen des Neubaugebiets in Moos gebraucht werden könnte.

Ein GR fragt, ob der Bus für den Waldtag wirklich benötigt wird.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und beschließt, den Kindergartenbus für die Fahrten zwischen Geroldshausen und Moos zu streichen.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und stimmt dem Verkauf des Kindergartenbusses zu.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

TOP 8 Straßenbeleuchtung Kleinrinderfelder Straße, Kirchheimer Str., Mooser Str. und Brunnengasse: Beauftragung der WVV - Information
--

Die WVV hat die Arbeiten zur Verlegung der Leitungen sofort ausführen lassen. Deshalb musste kurzfristig eine Beauftragung zur Verbesserung der Beleuchtungssituation in der Kleinrinderfelder Straße, Kirchheimer Straße, Mooser Straße und Brunnengasse erfolgen. Bürgermeister Ehrhardt hat folgende Arbeiten beauftragt:

- Austausch des Betonmastes Kleinrinderfelder Straße: Der Mast ist wirtschaftlich sowie technisch verbraucht. Zudem gibt es kein Messverfahren, um die Standsicherheit von Betonmasten zu prüfen.

- Versetzung des Maststandortes Mooser Straße: Der Mast ist wirtschaftlich sowie technisch verbraucht. Zudem gibt es kein Messverfahren, um die Standsicherheit von Betonmasten zu prüfen. Durch die Versetzung und Lichtpunkterhöhung auf 8 Meter wird die Einfahrt aus der Kirchheimer Straße besser ausgeleuchtet.
- Neue Straßenlaterne Brunnengasse: Durch den neuen Mast wird der Abstand der Straßenlaternen von über 60 Meter auf 30 Meter verkürzt. Die „dunkle Ecke“ am Gut Haag wird ausgeleuchtet.
- Versetzen des Maststandortes Kirchheimer Straße: Der Mast ist wirtschaftlich sowie technisch verbraucht. Zudem gibt es kein Messverfahren, um die Standsicherheit von Betonmasten zu prüfen. Durch die Versetzung um 7 Meter wird die Einfahrt Kleinrinderfelder Straße besser ausgeleuchtet.

Zum Hintergrund: Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 13.04.2021:

Die MFN (Stadtwerke Würzburg AG) hat am 25.03.2021 mitgeteilt, dass die Freileitung am Trafo-Turm (Nähe Brunnengasse) entfernt wird. Damit kann auch der Trafo-Turm zurückgebaut werden:



Es wird auf einem Privatgrundstück eine Trafostation errichtet. Die Leitungen werden in die Erde verlegt. Dafür sind Tiefbaumaßnahmen in der Brunnengasse, dem Grasweg Richtung Kirchheimer Straße und in der Kirchheimer Straße selbst notwendig. Die Arbeiten sollen Mitte April beginnen.

Auf Grund dieser Arbeiten ist es möglich, die Beleuchtung kostengünstig zu optimieren. Der Vorsitzende erläutert den Vorschlag der WVV anhand eines Plans (siehe Anhang).

Der Vorsitzende informiert darüber, dass der Austausch des Mastens erfolgen soll, der Termin wird nachgefragt. Die Leerrohre könnten evtl. über den Bauhof erfolgen. Des Weiteren berichtet der Vorsitzende, dass die Mooser Straße/Kirchheimer Straße nicht beleuchtet ist und dies der gewünschte Standort der Gemeinde wäre. Er findet einen 8 m Stahlmast logisch, jedoch kommt es auf die Kosten an, das Angebot ist abzuwarten, ebenso der Wartungsvertrag.

Ein GR plädiert für die Ausleuchtung des Gehweges Kirchheimer Straße/Mooser Straße. Der Vorsitzende antwortet daraufhin, dass nicht alles über die MFN vergeben werden müsste, evtl. wird nur das Fundament über die Firma veranlasst.

**TOP 9 Bahnübergang Geroldshausen/Albertshäuser Str.: Versetzung der Schranken-
antriebe und Bau eines Fußgängerwegs**

Schon seit Jahrzehnten leiden die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Geroldshausen auch unter der mangelnden Sicherheit der Fußgänger im Bereich des Bahnübergangs Albertshäuser Straße/ Hauptstraße; die Fußgänger müssen auf die Straße ausweichen:



Die Sicherheit der Fußgänger an der Bahnlinie wird mit zweierlei Maß gemessen. Hier das Paradoxon:

1. Verwarnung der Bahnreisenden durch Bahnpolizei am Bahnhof Geroldshausen, weil über (stillgelegte) Gleise gelaufen wird
2. Wenige hundert Meter weiter: Inkaufnahme erheblich größerer Gefahrensituation beim Bahnübergang Hauptstraße/Albertshäuser Str.

Bereits in mehreren Gemeinderatssitzungen wurde darüber diskutiert, einen Fußgängerweg (siehe unten blaue Linie) auf der rechten Seite der Hauptstraße von der Ecke Sommerrain bis zum Bahnübergang durch die Gemeinde zu errichten:



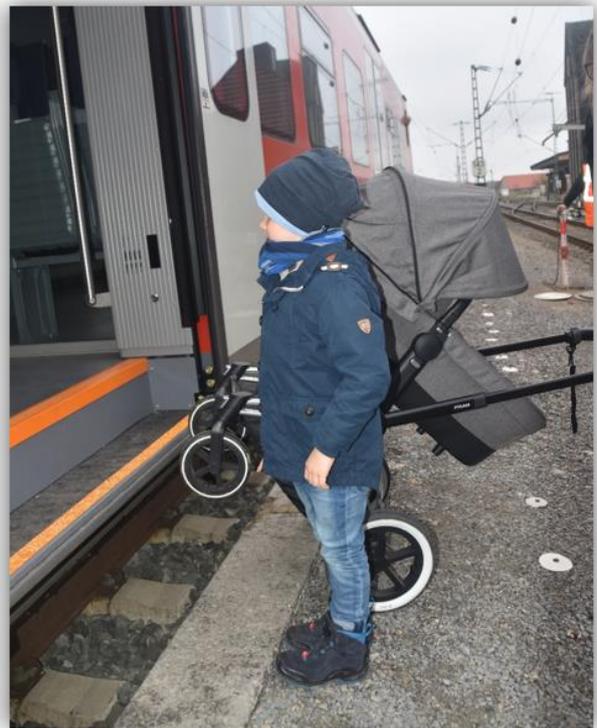


Durch die Errichtung des Fußwegs könnten die LKW der Fa. Kabus das Firmengelände von Albertshausen aus kommend anfahren. Derzeit ist dies nicht möglich, da der Kurvenradius für LKW zu eng ist. Mit dem Bau des Fußwegs kann die Hauptstraße für alle LKW gesperrt werden. Dies hätte eine Entlastung Anwohner der Hauptstraße zur Folge.

Beim Jour Fixe zur Verlegung der WÜ 33 am 05.05.2021 wurde die Gemeinde darüber informiert, dass die Schrankenantriebe am Bahnübergang Geroldshausen/Albertshäuser Str. erneuert werden sollen. Es bietet sich also an, die Schrankenantriebe um 2 Meter in Richtung Lauda zu versetzen. Dadurch könnte der Fußgängerweg, den die Gemeinde errichtet, über den Bahnübergang verlängert werden. Am 06.05.2021 hat sich 1. Bürgermeister Ehrhardt an die zuständige Stelle bei der DB Netz AG Würzburg mit der Bitte um wohlwollende Prüfung gewandt.

Eine GR´in fragt, ob die Straßenlaterne bleiben kann. Dazu antwortet der Vorsitzende, dass diese verlegt werden muss. Des Weiteren will sie wissen, ob der Gehweg durchgehend ist, dies wird vom Vorsitzenden bejaht.

Bei dieser Gelegenheit gibt der Vorsitzende dem Gemeinderat die Antwort der Bahn auf die Anfrage des ÖPNV Beauftragten der Gemeinde Geroldshausen wegen genereller Einfahrt der Züge auf Gleis 1 zur Kenntnis. Der ÖPNV-Beauftragte der Gemeinde Geroldshausen hat am 28.02.2021 bei Deutschen Bahn nachgefragt, ob die Möglichkeit besteht, dass vorübergehend, bis der Bahnhof Geroldshausen saniert ist, die Personenzüge generell auf Gleis 1 einfahren. Dies hätte zahlreiche Vorteile. Die "Bahnsteige" der Gleise 2 und 3 am Haltepunkt Geroldshausen sind derart niedrig, dass die Reisenden große Einstiegshöhen zu überwinden haben, wenn der Zug an vorgezeichneten Gleisen von Lauda oder Würzburg kommend, hält. Insbesondere für ältere oder Mitbürger mit Mobilitätseinschränkungen und nicht zuletzt für Mütter mit Kinderwagen oder Pendler mit Fahrrädern stellen die großen Einstiegshöhen eine teils schwer oder nahezu unüberwindbare Hürde dar.



Auf die Erinnerung unseres Nachverkehrsbeauftragten vom 30.04.2021 hat die Deutsche Bahn am 07.05.2021 in einer 1 ½-seitigen E-Mail begründet, warum eine vorübergehende generelle Einfahrt der Züge auf Gleis 1 nicht funktioniert. Der vollständige Antworttext wird im Mitteilungsblatt abgedruckt.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, den Bau des Fußweges in die Wege zu leiten.

Abstimmungsergebnis: Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

Friedhof Geroldshausen – Weg zu den Mülltonnen

Der Bauhof Geroldshausen hat in Zusammenarbeit mit den Kollegen des Bauhofs Kirchheim den Weg zu den Mülltonnen im Friedhof Geroldshausen angelegt.



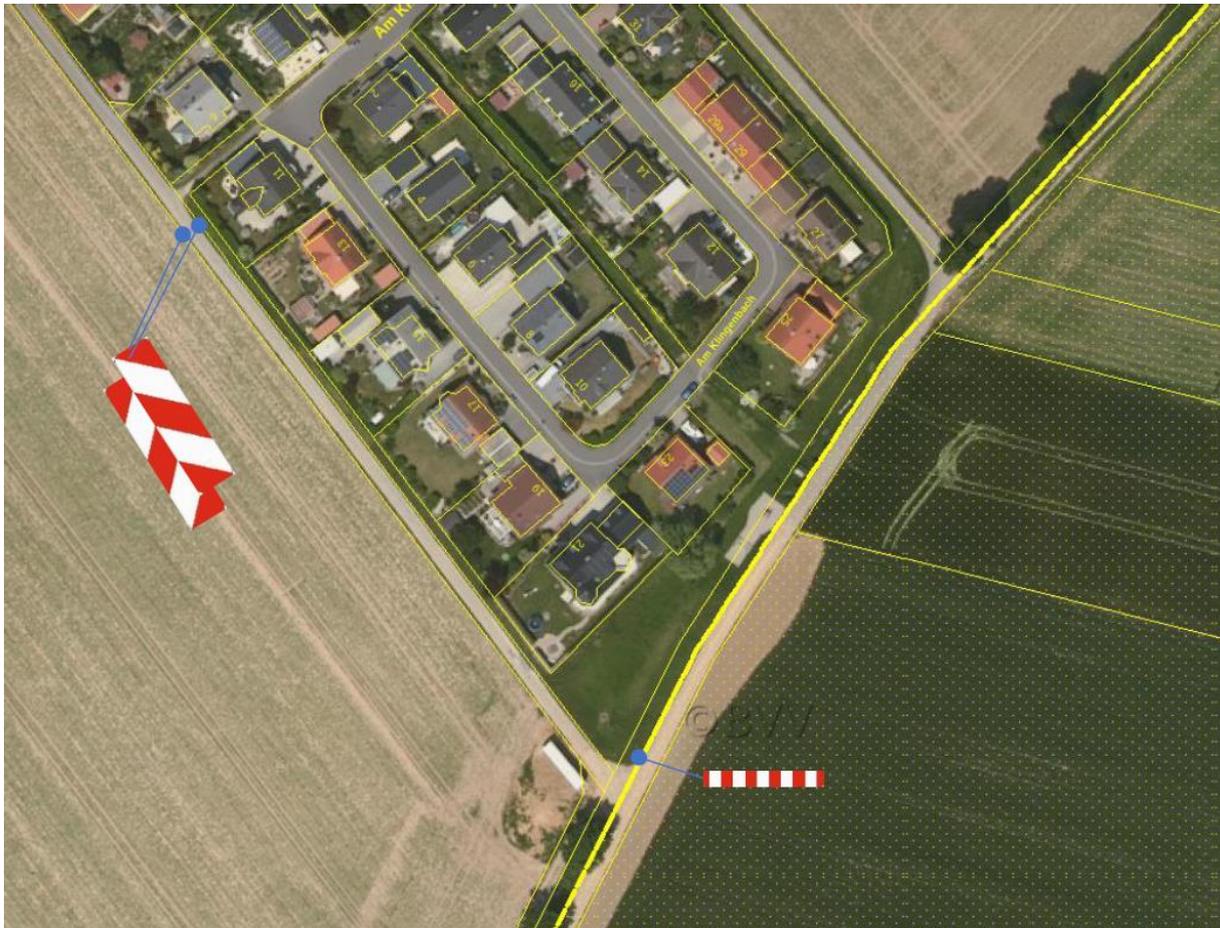
Pultdach des Wohnhauses FF Geroldshausen fertiggestellt

Das Pultdach auf dem Wohnhaus FF Geroldshausen ist fertiggestellt. Auch das Blech zum Nachbargrundstück ist montiert.



Ausweichverkehr wegen Verlegung Wü 33

Wegen der Verlegung der Wü 33 fahren zahlreiche Fahrzeuge über die „Schleichwege“ zwischen Ingolstadt und Geroldshausen bzw. Moos. Insbesondere beim Spielplatz „Am Klingensbach“ wird mit hoher Geschwindigkeit gefahren. Die Polizei führt verstärkte Kontrollen durch. Auch wurde der Weg am Spielplatz in Absprache mit den Landwirten gesperrt und Warnbarken zur Fahrbahnverengung aufgestellt. Schließlich wurden Verkehrszeichen „Verbot für Kraftfahrzeuge“ aufgestellt. Damit hat die Polizei eine rechtliche Handhabe. Die Beschilderung ist in einer verkehrsrechtlichen Anordnung dargestellt. Hier ein Auszug:



Fränkischer Süden zwischen Main und Tauber – Fortschreibung des Ländlichen Entwicklungskonzeptes

Die Interkommunale Allianz Fränkischer Süden zwischen Main und Tauber, bestehend aus den 14 Kommunen Stadt Aub, Gemeinde Bieberehren, Markt Bütthard, Gemeinde Gaukönigshofen, Markt Gelchsheim, Gemeinde Geroldshausen, Markt Giebelstadt, Gemeinde Kirchheim, Stadt Ochsenfurt, Markt Reichenberg, Gemeinde Riedenheim, Stadt Röttingen, Gemeinde Sonderhofen und Gemeinde Tauberrettersheim hat ihr Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) aus dem Jahr 2012 erfolgreich evaluiert und fortgeschrieben.

Das ILEK aus dem Jahr 2012 enthält sieben Handlungsfelder. Im Jahr 2014 wurde ein Kernwegenetzkonzept und im Jahr 2018 eine Innenentwicklungsstudie erstellt. Aufgrund letzterer wurde das Handlungsfeld „Innenentwicklung“ als achttes Handlungsfeld innerhalb der ILE bearbeitet.

Anfang des Jahres 2019 begann die ILE Fränkischer Süden zwischen Main und Tauber mit einem umfassenden Evaluierungsprozess. Hierzu wurde von Beginn an eine Bietergemeinschaft bestehend aus zwei Planungsbüros mit der Evaluierung und Fortschreibung des ILEK beauftragt.

Die Evaluierung wurde vom ALE Unterfranken mit Schreiben vom 27.02.2020 als erfolgreich anerkannt. Gleichzeitig wurde eine Förderung der Umsetzungsbegleitung für weitere fünf Jahre in Aussicht gestellt.

Aufbauend auf den Ergebnissen des ILEK aus dem Jahr 2012 wurde im Jahr 2020 das ILEK der Allianz fortgeschrieben.

Sowohl die Evaluierung als auch die Fortschreibung des ILEK wurde in enger Abstimmung mit dem Allianzmanagement und den Mitgliedskommunen der Allianz erstellt. Auch die zuständigen ILE-Betreuer am Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Unterfranken wurden beteiligt.

Die beteiligten Kommunen haben der Fortschreibung des ILEKs durch Gemeinde-, Markt- bzw. Stadtratsbeschlüssen ihre Zustimmung erteilt. Dabei wurde jeweils auch eine Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit beschlossen.

Der Evaluierungs- und Fortschreibungsbericht benennt Ansatzpunkte zur Optimierung der Organisation und Arbeitsweise der Lenkungsgruppe. Diese werden vorwiegend an der Schnittstel-

le zur Projektumsetzung erkannt. In diesem Zusammenhang soll vor allem die Kommunikation innerhalb der Lenkungsgruppe verbessert werden.

Die Allianz möchte zum einen in der Öffentlichkeit, also bei den Bürgerinnen und Bürgern stärker wahrgenommen werden, zum anderen sollen die kommunalen Gremien besser eingebunden werden.

Die Allianz möchte zukünftig in folgenden sieben Handlungsfeldern zusammenarbeiten:

- Orts- und Innenentwicklung
- Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität
- Mobilität und Alltagsversorgung
- Daseinsvorsorge und soziales Leben
- Freizeit, Erholung und Kultur
- Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit (Querschnittsaufgabe)

Für diese Handlungsfelder wurden Ziele und Projekte definiert.

Weiterhin wird in der Fortschreibung des ILEK bekundet, dass einem umfassenden, nach Möglichkeit auch interkommunalen Einsatz der verfügbaren Instrumente der Ländlichen Entwicklung und der Städtebauförderung eine hohe Priorität eingeräumt werden soll.

Der Evaluierungs- und Fortschreibungsbericht empfiehlt vom Gedanken „gesamtheregionaler Projekte“ abzuweichen zugunsten themenbezogener Kooperation auf teilräumlicher Ebene. Aus Sicht des ALE Unterfranken ist dies nachvollziehbar, widerspricht aber dem Grundgedanken der ILE, Herausforderungen gemeinsam zu begegnen und im Gemeindeverbund zu handeln.

Die Fortschreibung des ILEK der Allianz Fränkischer Süden zwischen Main und Tauber wird vom ALE Unterfranken anerkannt.

Überprüfung des Zustands der Bildstöcke in Moos und ggf. Renovierung

In der Liste des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sind folgende Bildstöcke aufgeführt:

- Frühlingstraße 4. Bildstock, gelber Sandstein, Pfeiler und Aufsatz mit Kreuzigung und Krone, um 1800.
- Hofäckerstraße. Bildstock, gelber Sandstein, Pfeiler und Aufsatz mit Kreuzigung und Krone, bez. 1800; am Feldweg.
- Mordäcker; Würzburger Straße. Bildstock, Sandstein, Rundpfeiler und Aufsatz mit Rundbogennische und Kreuz, bez. 1619; am Ortseingang rechts an der Straße nach Geroldshausen.
- Nähe St 511; St 511; Stöckach; Sulzdorfer Weg. Bildstock, Sandstein, Rundpfeiler und Aufsatz mit Rundbogennische und Kreuz, bez. 1619; am Ortseingang an der Straße nach Kirchheim.
- Sandsteinstatue, Maria mit dem Jesuskind, bez. 1749
- Nikolausstraße 9 a. Pietà, gelber Sandstein, auf hohem Sockel, bez. 1868.
- Nikolausstraße 11. Bildstock, Sandstein, Pfeiler und Aufsatz mit Geburt Christi und Krönung Mariä, bez. 1793.
- Würzburger Straße 3. Bildstock, gelber Sandstein, Pietà auf gebauchter Säule, Ende 18. Jh. Auf Anregung von Mooser Bürgerinnen wird das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bei einem Ortstermin Ende Mai den Zustand der Bildstöcke überprüfen und ggf. Sanierungsmaßnahmen darstellen.

Versetzung eines Pfostens beim Fußweg am Kindergarten

Mit Schreiben vom 22.04.2021 hat die Kanzlei BAUMANN Rechtsanwälte mitgeteilt, dass sie das Mandat niedergelegt hat.

Das Gremium hat in der Sitzung vom 09.03.2021 den Beschluss gefasst, den Pfosten zu versetzen. Ein GR merkt an, dass der Beschluss nicht sofort umgesetzt werden muss, dem widerspricht eine Gemeinderätin. Ein anderes Mitglied aus dem Gremium stellt einen Antrag, dass der Beschluss ausgesetzt wird.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Geroldshausen setzt den Beschluss vom 09.03.2021 aus.

Abstimmungsergebnis: Ja: 9 Nein: 4 Anwesend: 13 Persönlich beteiligt: 0

Mängel an Fassade des Erweiterungsbaus mit der Kinderkrippe beim Kindergarten Zaubernest

Bei einem Ortstermin am 23.04.2021 mit dem Sachverständigen, dem Architekten, der beauftragten Firma und dem Vorsitzenden wurden zahlreiche weitere Mängel festgestellt. Anlass dieses Termins war, dass oberhalb des neuen Schutzbleches im Sockelbereich an zwei Stellen sich der Verputz gelöst hat. Der Sachverständige, der durch die Gemeinde beauftragt wurde, hat ein Protokoll mit den Mängeln erstellt. Der Gemeinderat hatte bereits den Auftrag zur Fassadenrenovierung beschlossen. Die weiteren Mängel werden durch die Fassadenrenovierung behoben.

Verlegung einer Glasfaserleitung in der Gemarkung Moos

Am 06.05.2021 hat die MFN kurzfristig einen Ortstermin festgelegt. Bis zum Sommer 2021 wird eine Glasfaserleitung von Moos über Maisenbachhof zum Rathaus Kleinrinderfeld verlegt. Der Vorsitzende konnte kurzfristig die betroffenen Landwirte über den Termin informieren. Dabei konnte die MFN den genauen Verlauf absprechen.

Zweckvereinbarung für Ausschreibung zur Gigabit-Richtlinie zum Ausbau des Glasfasernetzes

Die Gemeinde Kirchheim, Markt Bütthard, Gemeinde Gaukönigshofen, Gemeinde Geroldshausen und Markt Giebelstadt haben am 06.04.2021 eine Zweckvereinbarung abgeschlossen. Auf dieser Grundlage konnte die gemeinsame Ausschreibung zur Gigabit-Richtlinie zum Ausbau des Glasfasernetzes gestartet werden.

LEADER Förderperiode 2023 – 2027

LEADER wurde im Jahre 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Entwicklungspotenzial in ländlichen Gebieten zu verbessern, indem man auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückgriff, den Erwerb von Kenntnissen über lokale integrierte Entwicklung förderte und anderen ländlichen Gebieten dieses Wissen übertrug. Als EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER werden innovative Aktionen mit Modellcharakter gefördert. LEADER steht dabei für die Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft – „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“. Die Ziele von LEADER entsprechen denen der ländlichen Entwicklungspolitik der EU im Gesamten. Dabei stehen die größten Stärken im Mittelpunkt:

- die Vielfalt der ländlichen Gebiete und Landschaften,
- die reichen lokalen Identitäten und
- die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen natürlichen Umgebung.

LEADER brachte in mittlerweile vier Förderperioden diverse Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen zusammen. Seit der Förderperiode 2007–2013 ist LEADER ein Bestandteil des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) – der LEADER-Ansatz wurde in die ländliche Entwicklungspolitik der EU als Gesamtheit integriert.

Unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/ findet sich ein kurzer Film, in dem einfach und verständlich erklärt wird, was LEADER ist und wie die Regionalentwicklungsmethode in ihren Grundzügen funktioniert.

Typisch für LEADER ist die Organisation mehrerer Partner in regionalen Gruppen, den so genannten Lokalen Aktionsgruppen (kurz: LAG). Die Förderung dieser Aktionsgruppen erfolgt nach dem „bottom-up-Ansatz“. In der Praxis bedeutet dies, dass regionale Akteure, die ihre Region am besten kennen, ein auf ihre Region maßgeschneidertes regionales Entwicklungskonzept erarbeiten.

Auf dieser Grundlage wird entschieden, welche Projekte den Entwicklungszielen am besten Rechnung tragen und gefördert werden sollen.

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) bestimmen den LEADER-Prozess in der Region, sind damit Motor der regionalen Entwicklung und müssen mindestens zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. In der Regel haben LAGn eine Geschäftsführung und werden von einem Regionalmanagement begleitet.

Das Landratsamt Würzburg unterstützt die 35 Gemeinden im Landkreis, die bisher nicht in einer LAG Mitglied sind bzw. dieser Förderkulisse angehören. Mit dem Beitritt zur LAG hätten diese Kommunen dann auch Zugang zu den Fördermitteln der EU.

Voraussetzung ist u. a., dass sich auf Landkreisebene Gemeinden zusammenschließen, die ein Gebiet von mind. 60.000 Einwohner umfasst.

Der Vorsitzende hat am 06.05.2021 zunächst eine formlose Interessensbekundung abgegeben. Über die Bewerbung muss der Gemeinderat Mitte 2021 beschließen. Im 1. Halbjahr 2022 muss die lokale Entwicklungsstrategie eingereicht werden. Die Auswahl der LAGs erfolgt im 2. Halbjahr 2022. Die neuen Förderperiode startet zum 01.01.2023.

Anzeige wegen illegaler Bauschuttentsorgung

Am Wochenende, 08./09.05.2021, wurde auf dem Areal Eisenbahn illegal Bauschutt entsorgt. Die Verwaltung hat bei der Polizei eine Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Sitzung Bauausschuss wegen Friedhof Moos

Bei der Sitzung des Bauschusses am Samstag, den 08.05.2021, wurde der Weg hinter der Leichenhalle besichtigt. Der Bauhof hat dort Plastik-Rasengitter eingebaut und Gras angesät.

Es wurde die Frage diskutiert, ob diese Rasengitter auch im übrigen Friedhof verlegt werden kann. Die Plastik-Rasengitter sind optisch nicht ansprechend. Auch besteht bei Feuchtigkeit erhebliche Rutschgefahr. Hinzu kommt, dass das Gelände vom oberen Brunnen aus kommend abschüssig ist. Die Verlegung der Plastik-Rasengitter kommt also nicht in Frage.

Als Alternative wurde von einer Bürgerin vorgeschlagen, als Test bei einem Laufweg Blähton-Splitt aufzubringen. Dieser ist umweltfreundlich. Die Unebenheiten könnten ausgeglichen werden.

Sobald das Gras auf dem neuen Weg hinter der Leichenhalle angewachsen ist, wird dort in einem Bottich Kiesschotter (der gleiche wie auf dem Friedhof in Geroldshausen) für die Verteilung zwischen den Gräbern den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.

TOP 11 Anfragen und Anregungen

Eine GR'in will wissen, wann die Fahrbahnschwellen in der Hofäckerstraße angebracht werden. Darauf antwortet der Vorsitzende, dass der Bauhof dies zeitnah abarbeiten wird. Allerdings ist der eine Bauhofmitarbeiter in Elternzeit. Auch sei die ToDo-Liste für den Bauhof sehr lang.

Ein GR macht darauf aufmerksam, dass in der Hauptstraße ein Loch im Asphalt in Höhe des Anwesens Fuchs sei.

Das Gremium fragt nach der Örtlichkeit bei der nächsten Sitzung. Das Evangelische Gemeindehaus wäre wünschenswert.

Ende der öffentlichen Sitzung: 22:30

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Gunther Ehrhardt
Erster Bürgermeister

Tanja Wolf
Schriftführer/in